



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Joh 16, 29-33

25.05.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.82

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-18394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-18394)

M.O., 25.5.2009

Joh 16, 29 - 33

Das habe ich zu Euch ge-
sagt, damit ihr in eurer
Frieden habt.

Und so will ich ganz sicher
bei dem Wort stehen bleiben,
das in der Botschaft so in-
haltsschwer ist, das wir in
der hl. Messe so oft zu eurer
Ehre sagen, ich zu Euch, Ihr
zu mir, Ihr zueinander,
das wir als letzte Bitte vom
Lantern Gottes erwarten,
Und mit dem wir uns
verabschieden: Friede,
Schalom.

Es liegt in ihm viel
mehr, als er immer damit
sehr Sprachgefühl sagt.
Da bricht "Friede" Ende
Reich von Krieg, Aggression,
Ordnung Schwirren der Waffen,
Begründen von freundschaftl.
politischen Normativen
Stand.

In der Sprache Jesu und
Glocke mit
vielen
Wahr-
heiten
der Alten Orientals ist
Friede viel mehr als
Abwesenheit von Krieg.
Solalom bedeutet "Gleich-
Erfüllbar, Wohlergehen
Hort, Segen, Vollerheit.
Sinn, glückliches Leben."

Der Sohn
Brennig-
Sinn
Der geburt Jesu wird
das erlösende Programm
schon vor dem Christen
Jahr 10. K und Friede der
Menschen auf Erden,
Der Friede, der Jesus
bringt, kruschrig aber
Dann sagt er: Mein

Wenn Friede fest und sicher
Frieden gebe ich doch. Wey
Der Friede sein unfaßbar
gibt und ewigkeit. Er
hat kein Ende.

Der Friede ist standhaft
hat gegewert:

Sabalen abkehren
Der Friede sei mit Ewigkeit.
Nur dieser Friede trifft
uns nicht als formel, als
Grundformel, die man
halt so sagt, und nicht
als formalität, sondern
mit der ganzen fülle göttl.
Hut.

Dr. Reinhold Stecher
6064 Rum, Lärchenstraße 39b